

## Ausstellung

# Wellen, Fernweh und tragende Architektur vereint

Annina Schmuki

SCHAFFHAUSEN. Am Freitagabend lud der Verein Vebikus zur Vernissage seiner neuen Ausstellung ein. Autorin Sibylle Omlin stellte die Kunstschaffenden sowie deren ausgestellte Werke den zahlreichen Gästen vor. Erneut sind drei voneinander unabhängige Kunstprojekte in

---

### Veranstaltungsort

Vebikus Kunsthalle Schaffhausen

---

einer Ausstellung vereint. «Diese dialektische Zahl drei – so denke ich – ist allein schon ein kuratorisches Programm», mutmasste Omlin. Sie fragte sich, ob es um These, Antithese und etwas Drittes geht oder ob die zugewiesene Raumteilung einen kuratorischen Dialog anregen soll.

Cath Brophy setzt sich in ihrer Ausstellung «Contrafforte» (Strebe- pfeiler) mit tragenden architektonischen Strukturen auseinander, welche sie in ihren Zeichnungen auf dreieckige Silhouetten reduziert. Die Strukturen hängen frei im Raum und stellen einen Gegensatz zur tragenden Konstruktion des ehemaligen Industriegebäudes dar.

Die Werksammlung von Othmar Eder mit dem Namen «Die Stadt in den Augen» stellte Omlin folgendermassen vor: «Der Künstler führt uns weit aus diesem architektonischen Raum hinaus ans Mittelmeer, nach Lissabon und auf einen alten Friedhof in Genua.» Sie resümierte damit, was vielen Besuchern durch den Kopf ging. Die Fotos, Zeichnungen und das Video lassen die Gedanken an verschiedene Orte im südeuropäischen Raum schweifen.

Das Meer und die Wellen stehen im Zentrum des Werkes «Von bedingtem Erwartungswert» der Videografen Christine Camenisch und Johannes Vetsch. In einem verdunkelten Raum haben sie acht Beamer installiert, welche die Bewegungen des Wassers auf den Boden projizieren. Untermalt wird das Licht-Schatten-Spiel von unterschiedlichen Klängen. Das Werk löst beim Betrachten ein meditatives Gefühl aus und lässt die Gäste innehalten oder das Handy für ein Video zücken.



Die Videoinstallation von Camenisch/Vetsch zieht Besucher in der Kunsthalle Vebikus in Bann.